Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 54 (1997)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

J+S-Jahresbericht 1996

Die jährlichen Bilanzen der J+S-Fachleiter dienen zusammen mit den statistischen Zahlen der Standortbestimmung. Hier eine Kurzfassung der Texte verbunden mit zwei wichtigen Erhebungsgrössen.

WINTERSPORT

Curling
1989
1211 (–18,3)
22 404 (–15,6)
Frédéric Jean

Erstmals ist ein Rückgang der Anzahl Lektionen zu verzeichnen. Gründe könnten sein: Ungünstige Situation der FK und Rücktritt einiger «Pioniere» in grossen Zentren. Das FK-Angebot wurde bereits angepasst.

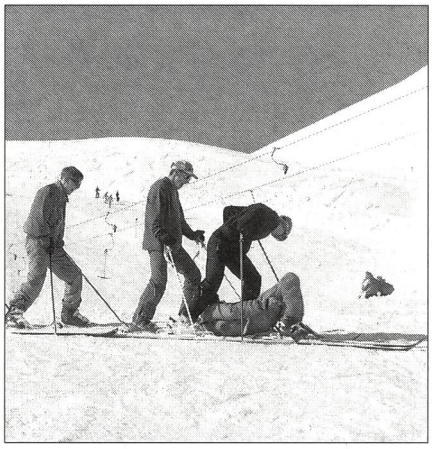
Eishockey
1974
28 480 (+4,3)
894 985 (+4,2)
Rolf Altorfer

Die LK, vorab der Stufe 1, waren sehr gut besucht. Durch die Materialentwicklung kam das Inline-Hockey gross auf und hatte Einzug ins spezifisch ergänzende Training der Eishockeyaner.

Eislauf
1982
6904 (+14,1)
133 854 (+19,1)
Heidi Meyer

Die steigende Tendenz des Vorjahres setzte sich fort. Mögliche Gründe können die verbesserte Information auf Clubebene durch das Projekt «Betreuung» sowie die verstärkte Ausbildung in der französischen Schweiz sein.

Skifahren
1971
159 166 (–1,0)
2 170 762 (+0,1)
Jean-Pierre Sudan



Die Beteiligung der Leitenden aller Stufen bleib etwa dieselbe. Die Zahl der Ausbildungskurse ist immer noch imposant. Hingegen hat die Teilnahme an LK 1 in den Kantonen abgenommen. In den Skischulen, im Interverband für Skilauf und im Skiverband nahm die Ausbildungstätigkeit zu und bestätigt die gute Zusammenarbeit mit den Verbänden.

Skilanglauf
1971
8419 (–4,8)
160 839 (–7,0)
Ulrich Wenger/Gaudenz Bavier

Die Fachleitung wechselt im Herbst von Ueli Wenger zu Gaudenz Bavier. Das LHB wurde überarbeitet.

Skispringen
1980
477 (+3,2)
24 529 (+32,1)
Edgar Furrer

Dank regelmässigem Training vieler Clubs auf Mattenanlagen im Sommer, hat sich Skispringen als Ganzjahressport durchgesetzt.

Skitouren
1971
4709 (+2,9)
62 688 (–2,4)
Walter Josi

Die 3-jährige Versuchsphase mit Snowboardtouren wurde abgeschlossen. Das Angebot an weiteren themenbezogenen FK wie «Lawinen» trägt der zunehmenden Spezialisierung des Bergsportes Rechnung und findet entsprechend Beachtung.

GELÄNDESPORT

Bergsteigen
1971
10 140 (+13,8)
136 617 (+12,5)
Walter Josi

Bergsteigen und vorallem Sportklettern bleiben im Trend. Das Klettern an künstlichen Wänden nimmt auf Stufe Sportfachkurse einen festen Platz ein. Sorge bereitet nach wie vor der Leitermangel im Bereich Kinderbergsteigen.

Lagersport
1991
37 565 (+16,9)
293 827 (+13,0)
Patrik Lehner

Die erfreuliche Entwicklung ist auf eine stärkere Sportfach-Identifikation der Jugendverbände und der Schulen zurückzuführen.

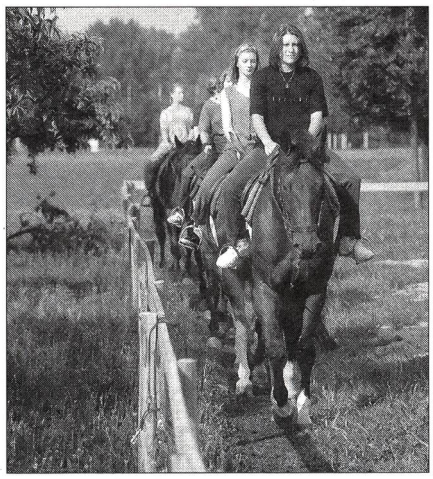
Legenden:

1. Zahl: Einführungsjahr
2. Zahl: Teilnahmen
3. Zahl: Teilnehmer-Einheiten
(TE): Teilnehmer-Einheiten, Teilnehmende × Lektionen
Klammern: Prozentzahlen
Name: Fachleiter/-in
LK: Leiterkurs
FK: Fortbildungskurs
LHB: Leiterhandbuch
EHB: Expertenhandbuch

OL
1972
5060 (+5,4)
80 528 (+5,5)
Hans-Ulrich Mutti

Verschiedene OL-Formen belegen die Kreativität von Leitenden und Vereinen. Der SOLV unterstützt diese Entwicklung und gestaltet sie aktiv mit. Konzepte für die Förderung von Breitensport und Schul-OL sind in Vorbereitung. Der OL tritt aus dem Wald heraus! Die Zahl der ausgebildeten Leiter hat abgenommen.

Pferdesport
1995
335
3389
Heidi Notz



LHB und EHB sind erstellt. 26 Expert/-innen, 45 Leiter/-innen 2, 10 Leiter/-innen 1 sind ausgebildet und schon zahlreiche Sportfachkurse abgerechnet worden.

Radsport
1975
6559 (+0,9)
124 880 (+0,5)
Heinz Arnold

Zahlreiche Leiteraus- und Fortbildungskurse mussten aus verschiedenen Gründen mangels Teilnahmen abgesagt werden. Die Revision des LHB ist abgeschlossen, und es stehen jetzt Unterlagen für den Radsport mit Kindern zur Verfügung.

Triathlon
1993
718 (+12,4)
10 476 (+10,9)
Martin Gilomen

Eine Zunahme der TE auf erstmals über 10 000 lässt hoffen. Es werden viele Volks- und Schul-Triathlons organisiert, aber an offiziellen Wettkämpfen nehmen wenig Jugendliche teil. Auch die Vereinszugehörigkeit Jugendlicher ist noch gering.

Wandern und Geländesport
1971
54 454 (–5,4)
992 805 (–5,0)
Pascal Georg

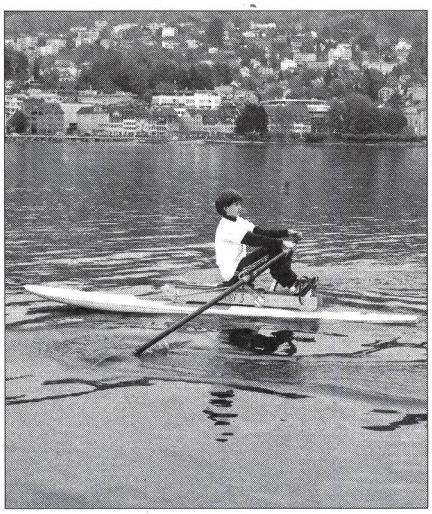
W+G richtet sich immer noch eher an Jugendliche denn an Kinder, die im Lagersport «ihr» Sportfach haben. Die leichte Zunahme dort und die gleichzeitige Abnahme der Teilnahmen in W+G weisen auf eine günstige Entwicklung bezüglich Stabilisierung hin.

WASSERSPORT

Kanusport
1971
2176 (+10,9)
35 413 (+16,0)
Martin Wyss

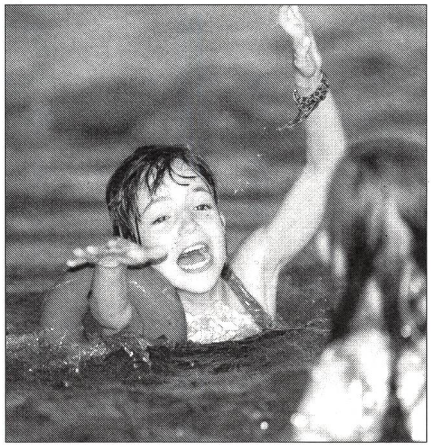
Das Jahr stand im Zeichen neuer Lehrmittel: Video zur Technik des Wildwasserfahrens, Abschluss der Redaktionsarbeiten am LHB. Durch intensivere Betreuertätigkeit scheint es gelungen zu sein, die Jugendförderung in den Vereinen anzukurbeln.

Rudern
1975
4334 (+13,5)
128 865 (+0,8)
Franz Fischer



Auch in den Aus- und Fortbildungskursen konnten die Teilnahmen gesteigert werden. Rudern hat an Attraktivität gewonnen und zwar nicht nur im Wettkampfsport sondern auch im Freizeit/Breitensport-Bereich.

Schwimmen
1971
32 938 (–1,4)
892 596 (+4,0)
Peter Wüthrich



In der Leiter/-innen-Ausbildung stand die Reorganisation und Optimierung der Inhalte im Vordergrund. Das Konzept der fächerübergreifenden LK 1 hat sich bewährt. In der Fachrichtung Flossenschwimmen führte die Zusammenarbeit mit dem Konsortium Breitensport-Tauchen zu einer konstruktiven Vereinbarung.

Segeln
1989
2306 (–3,2)
33 609 (+5,1)
Martina Frey

Vorallem der Anstieg der Leitertätigkeit in den Kantonen BE, GE, LU, NE trug zum Zuwachs bei den Teilnahmen bei. Der Mangel an Leiter/-innen 2 in den Clubs ist immer noch vorhanden. Ein erfolgreicher Pilotkurs LK 1 «Yacht» bestätigt die Bemühungen der FAKO, diese Richtung zu fördern.

Windsurfen
1989
1017 (–5,3)
11 142 (–5,2)
Frank Salzmann

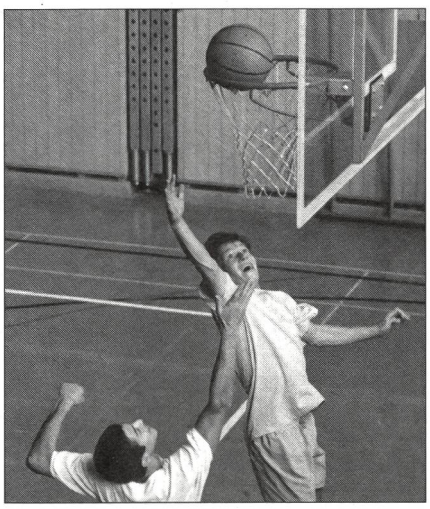
Neben den Unterrichtseinheiten war auch die Zahl der Kurse leicht rückläufig. Auffallend ist, dass immer dieselben Leiter/-innen J+S-Kurse anbieten.

BALLSPIELE

Badminton
1978
6823 (–9,6)
140 526 (+3,6)
Ernst Banzer

Schwerpunkt bildete das Erarbeiten von Lehrmitteln. Das LHB erschien Mitte Jahr, und die Vorarbeiten für verschiedene andere Dokumente sind abgeschlossen.

Basketball
1971
19 433 (–14,9)
564 839 (–3,6)
Georges Hefti



Einige Kantone verzeichnen keinen Rückgang der Teilnahmen, der ansonsten in allen Bereichen festzustellen ist. Eine eigentümliche Tatsache, angesichts des momentanen Erfolges dieses Spiels!

Fussball
1971
120 248 (+3,9)
3 919 506 (+6,6)
Bruno Truffer

Das Sportfach zeigt Konstanz in der Entwicklung. In vielen Vereinen herrscht noch Mangel an qualifizierten Trainern vorallem im Bereich Kinderfussball. Ein entsprechendes Projekt ist in Vorbereitung.

Handball
1971
22 233 (+3,7)
632 311 (+3,7)
Pierre Joseph

Die Teilnahmen an Ausbildungskursen sind mit den Vorjahren vergleichbar. Das Angebot «Mini» fand keinen Anklang. Die Zunahme der Teilnehmerzahlen in den Sportfachkursen ist angesichts der rückläufigen Tendenz der Lizenzen des SHV positiv zu werten.

Landhockey
1982
10 376 (+10,8)
241 781 (+18,9)
Paul Schneider

Das Fach macht weiterhin durch hohe Steigerung der TE auf sich aufmerksam. Der Boom der Fachrichtung Unihockey hält unvermindert an.

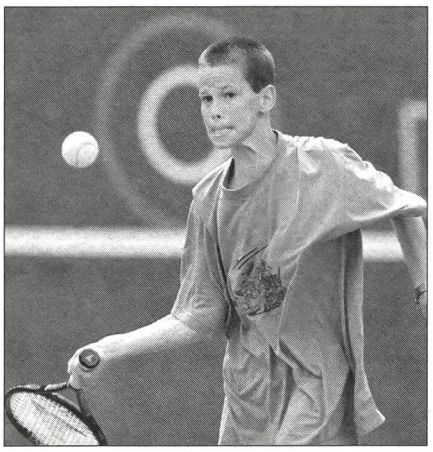
Rugby
1992
1090 (+32,1)
25 095 (+39,4)
Daniel Henry

Die Steigerung der TE verteilt sich auf alle Clubs. Hingegen mussten zwei FK abgesagt werden, ebenso der LK 3 des Verbandes. Die Sportfachkurs-Daten sind neu auf Seit 277 Teletext abrufbar.

Squash
1991
1281 (–4,3)
15 835 (+4,1)
Peter Ammann

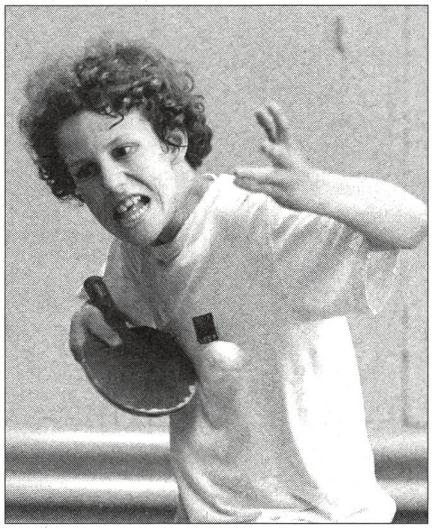
Die leichte Steigerung der TE ist auf besondere Bemühungen des Expertenteams und den Verband im Bereich Nachwuchsförderung zurückzuführen.

Tennis
1971
40 830 (+13,9)
504 920 (+14,4)
Marcel K. Meier



Das Jahr stand im Zeichen einer Konsolidierung des neuen Ausbildungskonzeptes für LK. Die Aus- und Fortbildungskurse waren gut besucht. Die Anzahl Tennis Spielende nahm in der Schweiz eher ab. In J+S ist dies nicht der Fall.

Tischtennis
1978
5214 (–24,5)
118 820 (–14,7)
Georg Kupferschmied



Massiver Rückgang der Teilnahmen! Besonders das Bild des Trainers soll verbessert werden. Die Revisionen LHB und EHB sind abgeschlossen.

Volleyball
1971
28 812 (–4,9)
656 871 (+1,7)
Jean-Pierre Boucherin

Die Beteiligungen im Minivolley (Alter 10 bis 14) lassen zu wünschen übrig. Es scheint, dass viele dafür Verantwortliche keine J+S-Anerkennung besitzen. Eine grosse Zahl von Clubs fördert den Leiter/-innen-Nachwuchs zu wenig.

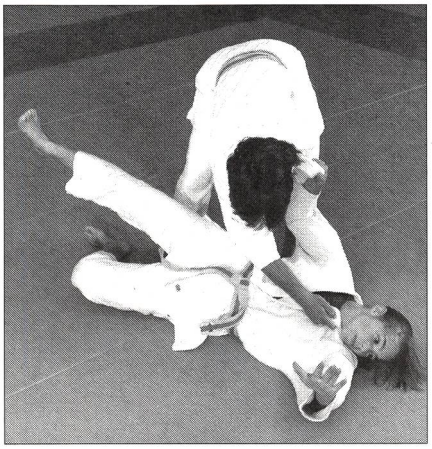
KAMPFSPORT

Fechten
1982
2867 (+0,3)
53 642 (+1,9)
Frédéric Labaune

Das Sportfach ist in voller Entwicklung auch dank guter Zusammenarbeit mit dem Verband. Die Trennung von Fort-

bildungs- und Zentralkurs erbrachte ein besseres Ausrichten auf die Verfügbarkeit der Lehrkräfte und die Bedürfnisse der Teilnehmenden. Das Konzept der Sportfachausbildung wurde verbessert.

Judo
1977
25 500 (+2,8)
427 321 (+14,5)
Andreas Santschi



Die nach Fachrichtungen unterscheidende Statistik belegt, dass der grösste Teil der Jugend-Trainings im Rahmen von J+S stattfinden. Sie zeigt auch, dass es grosse Unterschiede gibt in der Verbreitung der verschiedenen Fachrichtungen in den Kantonen. Das Projekt der koordinierten Ausbildung J+S/SJV ist einen wichtigen Schritt weiter vorangekommen.

Ringen
1982
1781 (+5,8)
54 868 (+3,0)
Theo Herren

Die Beteiligung in den Leiterkursen hielt sich im Rahmen der Vorjahre. Dies ist angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation ein Erfolg. Leiterkurse 2 und 3 werden nur noch alternierend alle zwei Jahre angeboten.

TURNEN, GYMNASTIK, LEICHTATHLETIK, POLYSPORT

Geräte- und Kunstturnen
1971
27 070 (+7,7)
818 303 (+16,0)
Barbara Mägerli
Claus Haller

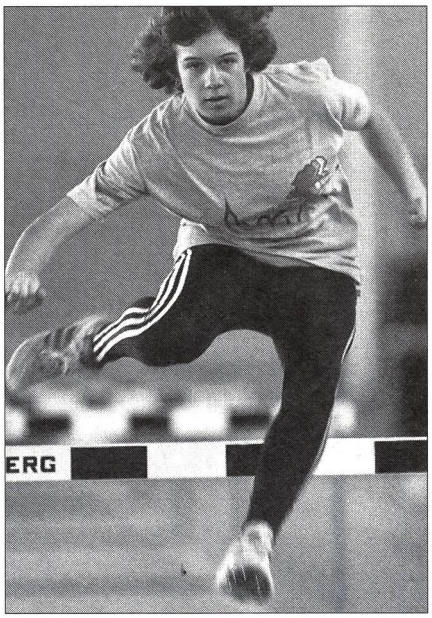
Erste Anzeichen einer Gleichrichtung des Frauen- und Männerkunstturnens wurden sichtbar (z.B. die 10er-Wertung). Die Wettkampfbestimmungen des Vereinsturnens wurden vereinheitlicht. Die Fachrichtungen Kunstturnen M und Trampolinturnen haben einen Instruktorenkurs eingeführt.

Die Fachrichtung Kunstturnen J hatte ein erfolgreiches Jahr. Die Wettkampfprogramme des STV erfuhren für 1997 markante Veränderungen, knüpfen an die Philosophie des «Spielturnens» an und bieten auf Kinderstufe die gleichen Inhalte wie das Geräteturnen Männer.

Gymnastik und Tanz
1975
12 913 (–12,4)
246 653 (+0,2)
Mariella Markmann-Sciarini

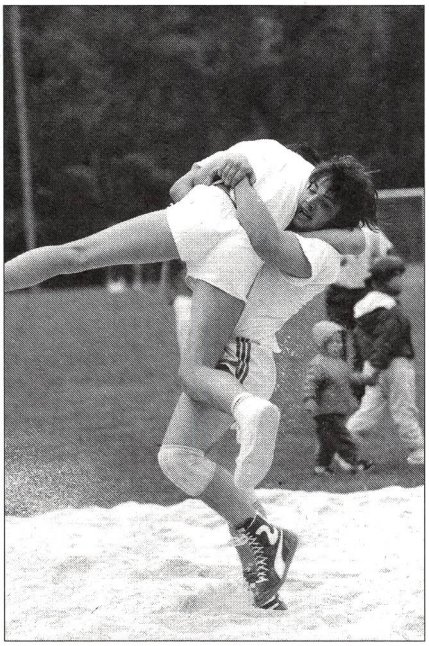
Trotz Rückgang der Teilnehmerzahl stiegen die Unterrichtseinheiten! Die etablierten Fachrichtungen Gymnastik und Rhythmische Sportgymnastik sind gut situiert, Rock'n'Roll ist im Entwickeln während die Standard/Latein und Wirling noch ungenügende Teilnahmen aufweisen.

Leichtathletik
1971
38 738 (+6,1)
920 335 (+12,0)
Rolf Weber



Nachdem 1995 die Zahl der ausgebildeten Leiter/-innen dramatisch abgenommen hatte, konnte das ursprüngliche Niveau von rund 400 Teilnehmenden an LK wieder erreicht werden. Die Gründe für die Schwankungen sind nicht bekannt.

Nationalturnen
1978
2651 (+2,1)
65 508 (+8,4)
Walter Fröhli



Es sind deutlich mehr Leiter ausgebildet worden. Ein LK 3 wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Integration des Schwingens im Sportfach läuft vielversprechend.

Polysport
1994
35 314 (+17,3)
485 946 (+19,0)
Barbara Mägerli

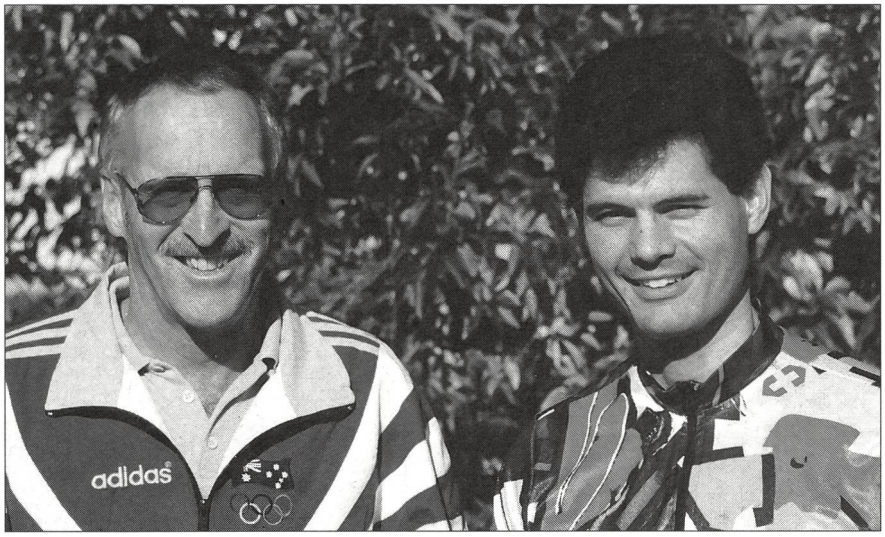
Es wurden mit fast allen Institutionen der Lehrerausbildung Vereinbarungen abgeschlossen, welche die Leiterausbildung in den Stundenplan integriert. Das neue EHB konnte eingeführt werden. Das Umsetzen der Fachbestimmungen macht noch Schwierigkeiten.

Turnen
1994
61 134 (+5,7)
1 246 610 (+10,6)
Claudia Harder

Das Sportfach beweist Konstanz. Die Steigerungen könnten mit dem ETF Bern zusammenhängen. Die Leiter- aus- und Fortbildung zeigt eine erfreuliche Zunahme. ■

Die Kantone als Schaltstellen von J+S

Die J+S-Amtstellen der Schweiz



Glarus: Rudolf Etter, Amtsvorsteher; Jürg Renold, Sekretär (v.l.).

Glarus

Als eines der Vollzugsorgane der von der Landsgemeinde vom 6. Mai 1973 angenommenen Rechtsgrundlage: «Gesetz über die Förderung von Turnen und Sport» wurde das Turn- und Sportamt Glarus, im Gesetz kurz mit «Amt» benannt, eingesetzt. Die Unterstellung wechselte von der Militärdirektion zur Erziehungsdirektion und ab April 1974 wurde unsere Amtsstelle mit zwei Personen, dem Vorsteher und dem Sekretär, besetzt. So ist es auch bis heute geblieben.

Um die neue Amtsstelle zu schaffen und vor allem politisch durchzusetzen, musste ihr ein möglichst grosser Aufgabenkreis übertragen werden. Jugend+Sport, das gesamte Schulturnen inklusive Inspektionen, Lehrerfortbildung, freiwilliger Schulsport und Schulendprüfungen, Sportstätten-Beratung und Sport-Toto gehören zum Pflichtenheft unserer Amtsstelle.

Diese zentralistische Lösung für unseren verhältnismässig kleinen, gut überschaubaren Kanton mit rund 38000 Einwohnern, hat sich bewährt. Man kennt sich, man kennt uns, wir helfen, wenn es Probleme oder Schwierigkeiten gibt. Eine neue Turnhalle oder Sportanlage dient nicht nur der Schule, sie dient auch J+S und den Sportvereinen. Wir können so bei deren Realisierung ganz direkt Einfluss nehmen, sei das nun in den politischen Belangen oder der Finanzierung: Sport-Toto-Beiträge, Kantonssubventionen im Rahmen des Schulgesetzes oder Beiträge des Kantons, über das Gesetz über Förderung von Turnen und Sport. Tatsächlich ist seit 1974 im Sportstättenbau sehr viel getan worden: es stehen 36 Turnhallen zur Verfügung.

Die Türe unserer Amtsstelle ist stets offen, niemand braucht anzuklopfen. «Schwellenangst» ist nicht notwendig. Viele Leiter, Lehrer und Jugendliche kommen direkt zu uns aufs «Amt», und wir helfen wo wir können oder stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Unsere beiden Sportbusse, die wir verwalten, Videos, Funkgeräte, Lautsprecheranlage usw. werden intensiv benutzt. Auch das betrachten wir als Dienstleistung gegenüber unseren Sportlern.

Höhepunkte für uns waren die Vorsteherkonferenz 1981 in Glarus und der Schweizer Schulsporttag 1982. Dazu organisierten wir eine grosse Zahl kleinerer Sportveranstaltungen im Rahmen von J+S und der Schulen. Höhepunkte waren sicher auch die Erfolge unserer Glarner Spitzensportler mit Vreni Schneider, Urs Freuler, René Plüss, Ekkehard Fasser oder Ruth Schumann-Keller. Ausser Urs Freuler waren sie alle einmal J+S-Leiter. Vreni Schneider wurde 1981 Glarner J+S-Skimeisterin in Filzbach.

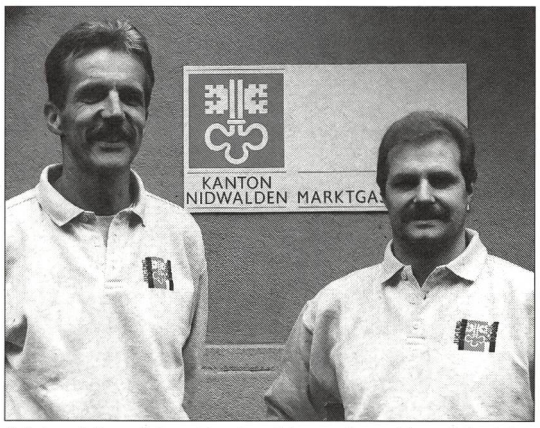
Abschliessend ist festzuhalten, dass wir uns stets als Dienstleistung für die Sache des Sports betrachtet haben und das auch in Zukunft tun werden. Wichtig für eine so kleine Amtsstelle ist eine gute Zusammenarbeit und eine gute Verbindung innerhalb des Departementes, zu den Kantonen und nicht zuletzt zur ESSM.

Nidwalden

Das Sportamt Nidwalden ist direkt dem Erziehungsdirektor unterstellt. Die Aufgaben umfassen die Bereiche Jugend+Sport, Schulturnen, Sport-Toto und Förderung des Breitensportes allgemein. Der Vorsteher Max Buchs ist als Turninspektor auch für das Schulturnen zuständig. Dazu erteilt er in einem Teilpensum Unterricht an der kant. Mittelschule in Stans. Die J+S-Administration und die Sekretariatsarbeiten der Sport-Toto-Kommission werden von Kurt Mathis erledigt.

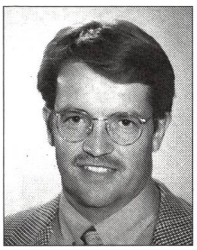
Höhepunkte der letzten 25 Jahre

Als spezielle Aktionen und Anlässe der letzten 25 Jahre können folgende Ereignisse bezeichnet werden: 1986 die Schaffung eines eigenen Werbefilms «Nidwaldner Jugendsport» und im gleichen Jahr die Einführung der sehr beliebten und inzwischen zur Tradition gewordenen polysportiven Sommerlager in Tenero; 1989 die Übernahme der Sport-Toto-Geschäftsführung; 1990 der Wechsel vom Militärdepartement zur Erziehung. Basierend auf einem Landsgemeindebeschluss wurde im gleichen Jahr das Anschlussprogramm für 13- und 14-jährige Nidwaldner Jugendliche realisiert. Der zentralschweizerische J+S-Tag, welcher 1991 unter Leitung des Sportamtes NW durchgeführt wurde, war dank des neuen Konzeptes in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Anlässlich des 20-jährigen J+S-Jubiläums wurde 1992 ein Tonbild «J+S-Nidwalden» erstellt, welches am Leiterrapport vor 170 Gästen



Nidwalden: Max Buchs, Vorsteher; Kurt Mathis, J+S-Administrator (v.l.). *(zvg)*

uraufgeführt wurde. Da dem Sportamt auch das Schulturnen und Sport-Toto zugeteilt sind, seien auch folgende Projekte und Ereignisse ausserhalb von J+S erwähnt: effizientere Behandlung der Sport-Toto-Gesuche und breitere Sportförderung dank einer neuen Wegleitung, welche auch die Unterstützung begabter Nachwuchssportler ermöglicht. Schliesslich initiierte das Sportamt auch die Einführung des «Nidwaldner Sportpreises» für erfolgreiche Sportler oder Sportförderer.



Gaudenz Bavier Neuer J+S-Fachleiter Skilanglauf

Sein Steckbrief in Kürze

Name:	Bavier Gaudenz
Alter:	39 Jahre
Beruf:	Sportlehrer ESSM
Tätigkeit:	Koordinator Leistungssport und Chef Langlauf im SSV
Ausbildung:	Bündner Skilehrer Sportlehrer ESSM Langlauflehrer Skischulleiter Diplomtrainer NKES Projektmanager

Nach langjähriger Tätigkeit hat Ueli Wenger die Fachleitung im Herbst 96 an Gaudenz Bavier übergeben, da er sich einer andern beruflichen Tätigkeit zugewandt hat. Ueli Wenger hat sich unermüdlich für sein Fach und für den Langlaufsport ganz allgemein eingesetzt. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung.

Gaudenz Bavier ist in seiner Funktion als Chef Langlauf beim SSV hautnah mit dem Sportfach verbunden. Wir heissen ihn willkommen und freuen uns, auch im J+S-Bereich von seiner Kompetenz profitieren zu können.

Rolf Weber, Fächergruppenchef

KORRIGENDA

In der Nr. 2 ist auf der Seite 11 ein Fehler bei den Stellungnahmen der Vorsteher der kantonalen J+S-Amtsstellen entstanden: Der Text von Alex Hermann betrifft den Liechtensteinischen Olympischen Sportverband und nicht die Amtsstelle J+S, die von Stefano Näscher geleitet wird. Wir werden in der Reihe der Vorstellungen der J+S-Ämter ausführlich auf unser Nachbarland, mit dem zu J+S ein Staatsvertrag besteht, zurückkommen. ■

Besondere Zielsetzungen

Wir freuen uns auf die neuen Herausforderungen, die J+S-2000 mit sich bringen wird. Dabei hoffen wir, dass bewährte Strukturen erhalten bleiben. Die gute Zusammenarbeit mit der ESSM soll erhalten und intensiviert werden. Anderseits sollen, dank Vereinfachungen in der J+S-Administration, mehr Freiräume für die wesentlichen Aufgaben in der Sportförderung geschaffen werden.

Obwalden

Erziehungsdepartement

Amt für Volksschule

Amt für Turnen und Sport

Besondere Zielsetzungen

- Bis zum Jahr 2000 werden die Sportstrukturen im Kanton Obwalden neu überdacht und neu ausgerichtet.
- Das Kantonale Gesetz für Turnen und Sport wird überarbeitet.
- Ein kantonales Sportleitbild wird verfasst.
- Die interne Organisation des Amtes für Turnen und Sport wird neu strukturiert.

Als Folge neuer Gesetzgebungen werden die Outdoor-Sport- und Freizeitaktivitäten im Kanton Obwalden erfasst und in ihren Auswirkungen untersucht. Als stark frequentiertes Naherholungsgebiet im Herzen der Schweiz sind umweltverträgliche und touristisch Gewinn versprechende Investitionen notwendig. Als Beispiele:

- Radroutenkonzept (sichere und verkehrsarme Routen, tourismus- und sportgerecht).
- Kantonales Mountainbike-Netz (Gemeinde übergreifend, in diversen Anforderungen).
- Regionales Sportzentrum Sarner Aatal (400-m-Bahn und Infrastrukturen für Kurse und Lager).

Besondere Veranstaltungen

- Schaffung traditioneller Lager und Veranstaltungen.
- 2 Kant. Ausstellungen 1979 + 1991.
- Kant. Jugendumfrage 1981.
- Kant. Suchtsemester 1995.
- Obwaldner Sportler des Jahres.

Sportentwicklungsarbeit

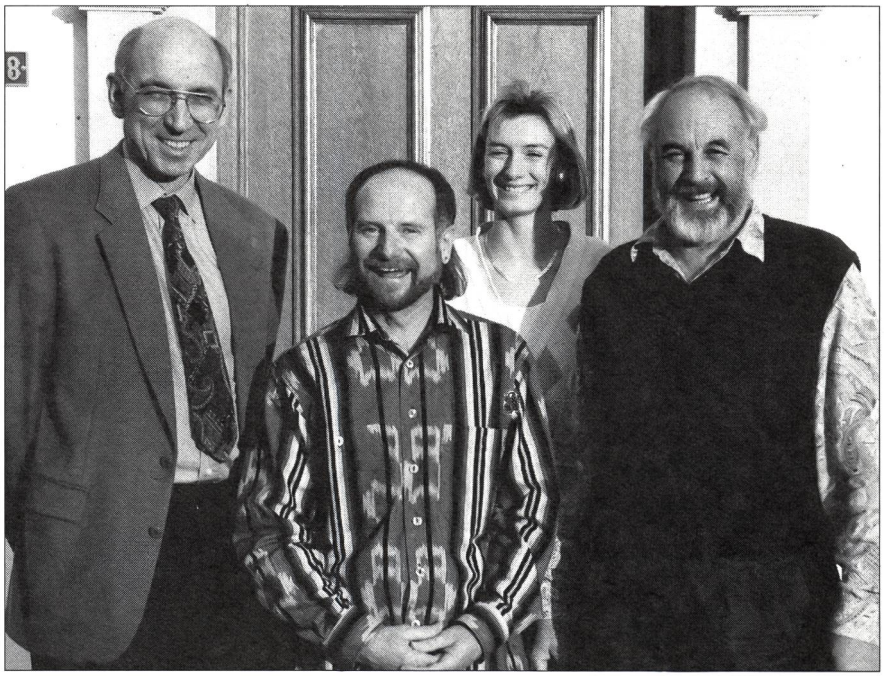
- Durch Anbieten neuer Trends wurden Klubs gegründet.
- Eidg. Vorstösse für neue J+S-Tätigkeiten.
- Einführung des Kanu in Tenero 1973.
- Videoproduktionen / Lehrmittel.
- Obwaldner Sportbroschüre.

Politische Massnahmen/Vorstösse

- Kant. Turn- + Sportverordnung 1975.
- Kant. Anschlussprogramm 1990.
- Verordnung Moorschutz und Waldgesetz.
- Wasserfahrgesetz.

Sportbauten/Anlagen

- Neue Turnhallen in allen Gemeinden.
- Eissportcenter Engelberg.
- Kant. Sportanlage, Sarnen. ■



Obwalden: Hans Hofer, Erziehungsdirektor; Hans Ettlin, Chef J+S; Manuela Kaufmann, Sekretärin; Guido Caprez, Vorsteher Sportamt (v.l.). (zvg)

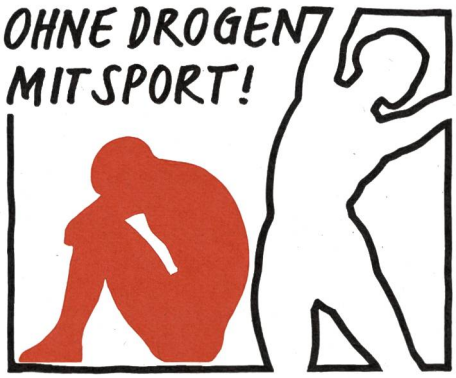
KURSE UND VERANSTALTUNGEN

11. Magglinger Fortbildungstage Suchthilfe

Grundkurs Nr. 492/97

Die Eidg. Sportschule Magglingen bietet vom 2.–6. Juni 1997 (Anmeldetermin bis Ende April) wiederum ein Weiterbildungsseminar in der Suchthilfe und der Psychiatrie an für Mitarbeiter/-innen in stationären und ambulanten Einrichtungen mit Interesse an Bewegung, Spiel und Sport als Teil der Therapie, Rehabilitation und Freizeitgestaltung.

Anmeldung und Auskünfte:
Eidg. Sportschule, 2532 Magglingen
Fachstelle Sucht + Sport
Tel. 032/327 62 09



SVSS-Kongress 98

Vom 20. bis 24. Mai in Neuchâtel

Welcher Sportunterricht für welche Schule?

Mit dieser Frage möchte der Kongress, der von der Groupe Romand et Tessinois (GRT) im Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (SVSS) organisiert wird, die direkten und indirekten Bezüge der Zielsetzungen unserer Schule im Allgemeinen und jenen des Sportunterrichts im Speziellen aufzeigen. Wo liegen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf andere Fächergruppen? Die Rolle der Sporterziehung in Europas schulischen Institutionen soll hinsichtlich der Zielsetzung, der Umsetzung und der Prioritätensetzung in verschiedenen Epochen, Kulturen und politischen wie ideologischen Feldern definiert werden.

Der Kongress richtet sich an alle mit der Sporterziehung Verbundenen (Lehrkräfte, Forschende, Historikerinnen und Historiker, Entscheidungsträgerinnen und -träger, Studierende usw.), aber auch an Schulvertreterinnen und -vertreter der Schule im Allgemeinen, die eine spezielle Neigung zu diesem Fachbereich haben.

Die Veranstaltung findet an der Universität Neuchâtel statt. Ihr Rahmen ist das Kulturprogramm der 150-Jahr-Feier des Kantons.

Allgemeine Informationen

- Zweite Ankündigung: Eine zweite Ankündigung erfolgt im Mai 1997 mit einem vorläufigen Programm und einer Aufforderung zum Vortragen. Diese zweite Ankündigung erhalten nur diejenigen, die auf die erste geantwortet haben.
- **Ort:** Der Kongress findet im Espace Louis Agassiz der Universität Neuchâtel statt.
- **Offizielle Sprachen:** Die offiziellen Sprachen des Kongresses sind Französisch, Deutsch und Englisch. Die Hauptreferate werden simultan übersetzt.
- **Präsentation:** Vorträge, Videos, Poster und praktische Vorführungen können berücksichtigt werden.
- **Unterkunft:** Das Organisationskomitee bietet verschiedene Unterkunftsmöglichkeiten an (Hotel mit gehobenem Standard, Jugendherberge, usw.).

Auskünfte und Anmeldung

Congrès ASEP 1998
Service des sports, CP 1484,
2001 Neuchâtel

Schwimmen für Alle

Spezialkurs Wassergymnastik 50plus

- So, 15. Juni in Magglingen

Für alle die Wassergymnastik für Senioren/-innen anbieten oder leiten (wollen). Der Besuch des SFA-Wassergymnastik-Kurses 1 oder 2 ist nicht Bedingung aber von Vorteil. Die Teilnehmenden sind befähigt, eine sportliche Wassergymnastik-Lektion durchführen zu können.

Aus dem Inhalt: Übungen mit Ballon, Übungen zu zweit mit Brettli, Wassertanz, Spiele. Differenzierungsmöglichkeiten an praktischen Beispielen, Grundlagen und Methodik der Wassergymnstik 50plus, Informationsaustausch.

Animationskurs

- 21.+22. Juni in Magglingen

Thema: Ich leite einen Kurs Schwimmen für Alle – wie packe ich's an?
Für alle Stufen offen. Er ist als Grundlage gedacht für die Teilnahme an den Spezialkursen SFA (z.B. Wassergymnastik, Fitness-Schwimmen, Wasserspiele).
Schwimmen-für-Alle-Angebote im Freizeitsport in Praxis und Theorie. Grundsätze der Animation kennen und praktisch umsetzen können. Kurs planen und durchführen lernen.

Aus dem Inhalt: SFA-Philosophie, Grundlagen der Animation, praktische Animation, Angebots- und Organisationsformen im Freizeitsport, Methodik des Schwimmens für Alle.

Informationen und Anmeldung

Schweizerischer Schwimmverband
Schwimmen für Alle
Postfach, Sportweg 10
3097 Liebefeld
Tel. 031 971 60 16, Fax 031 971 60 19

Allez-Hop! Nächste Leiterkurse

16.+17. 8. 97 Basiskurs, Magglingen
22.+23. 8. 97 Basiskurs, Kerenzerberg
30.+31. 8. 97 Indoorkurs, Magglingen ■

Sport+Erholungs-Zentrum Frutigen
berner oberland
800 m ü.M.

Information: Verkehrsbüro CH-3714 Frutigen ☎ 033 671 14 21, Fax 033 671 54 21 – 180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer – Aufenthaltsräume – Sportanlagen: Hallen- und Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Kraft- und Fitnessraum, Minigolf – Kunststoffplatz: für Hand-, Korb- und Volleyball und Tennis.
Vollpension ab **Fr. 37.–.**
Für **Sport- und Wanderlager, Skilager.**

Wir wollen Durchbrüche, nicht Rippenbrüche.

Wir wollen fairen Sport

SLS·ASS

Jim Bob • 8460 Marthalen

Anton Keller
Präsident Schweiz. Squash-Rackets-Verband †

Wir trauern um unseren langjährigen Präsidenten und Sportsfreund Anton Keller, der uns im Alter von 48 Jahren überraschend verlassen hat. Seit seiner Wahl im Jahre 1990 leitete Toni die Geschicke unseres Verbandes mit Begeisterung und unermüdlichem persönlichem Einsatz. Unter seiner geschickten Führung wurden nicht nur die Verbandsfinanzen wieder in Ordnung gebracht, sondern auch die sportlichen Ziele realisiert, die im vergangenen Jahr mit dem Gewinn der Silbermedaille unserer Junioren an den Mannschafts-Europameisterschaften einen Höhepunkt erreichten. Toni war für uns alle ein grosses Vorbild. Sportliche Fairness war für ihn auch ein selbstverständliches Gebot im Umgang mit seinen Mitarbeitern im Vorstand, in der Wettkampfkommission und im Verbandssekretariat. Mit seiner offenen Art und seinem uneigennützigen Verhalten wusste er auch die schwierigsten Probleme zu meistern und er setzte sich beharrlich dafür ein, das Image des Squashsports zu fördern und seinen Stellenwert in der Gesellschaft zu vergrössern.

Wir alle werden Toni Keller sehr vermissen und er wird uns immer in bester Erinnerung bleiben.

Schweiz. Squash-Rackets-Verband ■

Abschied von einem Gentleman

Montag, den 16. Dezember 1996. Auf dem Weg zur Trauerfeier. Frost und dichter Nebel scheinen den entsprechenden Rahmen bilden zu wollen. Die sachten Versuche der Sonne, die dicke Hochnebeldecke zu durchdringen, bleiben erfolglos. Der Weg zur Kirche und zum angrenzenden Friedhof führt an einem Kindergarten vorbei. Blühendes junges Leben übt sich eifrig im Seilspringen. Gedanken an die enge Verbindung von Leben und Tod tauchen auf. Eine vielköpfige Trauergemeinde – Familienmitglieder, Verwandte, Freunde, Musikerkollegen, ehemalige Spitzensportler, Sportärzte und Vertreter der Belegschaft – nimmt Abschied vom Menschen, Unternehmer, Familienvater, Musikliebhaber und Freund Kurt Künzli.

Wer war Kurt Künzli? Zusammen mit seiner Schwester Ruth verbrachte er im solothurnischen Trimbach eine frohe Kindheit. Sein Vater Werner Künzli hatte eine Skischuhfabrikation aufgebaut, sodass Kurt Künzli früh in Kontakt mit der Sportschuhherstellung kam. Regelmässig wurde im Hause Künzli musiziert; ein Leben lang blieb Kurt Künzli in engem Kontakt zur Musik. Sie bedeutete dem überaus sensiblen und feinfühligen Menschen Ausgleich zur fordernden Geschäftswelt. Ob Jazz oder Unterhaltungsmusik, ob Klavier, Flügel oder Orgel, regelmässig fühlte sich Künzli im Verein mit Gleichgesinnten zur Welt der Klänge, Tempi und Weisen hingezogen.

Kurt Künzli
Sport- und Orthopädieschuh-Unternehmer, Windisch/AG
28.9.31 – 5.12.96

Kurt Künzli wurde von seinen Eltern sorgfältig auf die Übernahme der väterlichen Unternehmung vorbereitet: Handelsschule, Welschlandjahr als Volontär sowie die Fachhochschule Pirmasens, wo er die Schuh- und Sportschuhherstellung «von der Pike auf» studieren konnte. Dort lernte er auch seine spätere Ehefrau Helga kennen. Ein Sohn und eine Tochter bildeten bald darauf für die Familie einen Quell der Freude und Erholung und zugleich eine Hoffnung auf Kontinuität.

Bald folgte die Verlegung des Firmensitzes nach Windisch/AG. Künzli war mit seinen Produkten in den Sechziger- und Siebzigerjahren insbesondere im Fussballbereich dank seiner Erfindung der Patentschnürung sehr erfolgreich. Nicht selten glaubte man, der Glarner Goalgetter und Namensvetter beim FC Zürich, Fritz Künzli, trage sein eigenes Produkt. Eine erste Rezession, gewaltige, von grosser Finanzkraft getragene Marketinganstrengungen der ausländischen Konkurrenz trugen dazu bei, dass Künzli seine Anstrengungen verdoppeln musste. Es folgten Jahre des härtesten Einsatzes, geleistet nicht selten in Nachtarbeit und am Wochenende. Eine Sternstunde kreativer Leistung war Künzli vergönnt mit der Erfindung des A-Prinzips, einer neuartigen Stabilisierungstechnik im Sprunggelenkbereich, welche, sofort patentiert, Anwendung in allen Produktelinien fand.

Wendepunkt 1986: Der überforderte Organismus forderte unerbittlich seinen Tribut. Künzli musste sich einer heiklen, mehrstündigen Bypass-Operation unterziehen. Es folgten Monate der Rekonvaleszenz und des Sinnens über die Zukunft der eigenen Person, der Familie und des Unternehmens. Künzli entschloss sich, kürzer zu treten, einen tüchtigen Geschäftsführer einzusetzen, sich vom kräfteraubenden Kundenbesuch zu entlasten und den weiteren, erfolgreichen Ausbau der Nischenproduktion im Rehabilitations- und Orthopädieschuh-Bereich in die Wege zu leiten, wo bald, dem geschwächten Gesundheitszustand zum Trotz, weitere marktprägende Innovationen folgten. Jedoch: Am 5. Dezember 1996 setzte ein Herzstillstand seinem irdischen Dasein ein Ende.

Kurt Künzli war in vielfältiger Weise auch mit der ESSM verbunden. Während vieler Jahre besuchte er regelmässig den Studienlehrgang für Sportlehrer. Typisch für den Menschen und Unternehmer Künzli, dem sein Produkt Hobby, Beruf und Berufung bedeutete: Er brachte nicht nur seine Produkte mit, sondern immer auch ein knappes Dutzend verschiedener Lederarten und Schnittmodelle, um Herstellungsarten und Materialbesonderheiten zu dozieren. Während dreizehn Jahren war ich einer seiner «Testpiloten», wie er uns ironisch nannte. Es galt, die von Künzli gelieferten Test-Sportschuhe auf Vor- und Nachteile im Alltags- und Härtegebrauch zu beurteilen und Verbesserungsvorschläge anzubringen. Künzli war ein selten begabter Zuhörer, der eine harmonische Gesprächsatmosphäre zu schaffen wusste. Intuitiv erfasste er Anregungen und Vorschläge. Nicht selten multiplizierte sich ein auf eine Stunde anberaumtes Treffen um das Dreifache.

Ein langjähriger enger Freund und wirtschaftlicher Berater nannte Künzli im Verlaufe seiner Rede an der Trauerfeier einen liebenswerten, toleranten und besonderen Menschen, einen «Mann der Verantwortung für Familie und Belegschaft».

Er war es.

Daniel Sprecher
Studienlehrgang ESSM 1983/85 ■